

Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie

Ziele und Handlungskonzept

(Das Bundesprogramm fordert die Zieldefinition auf 3 Ebenen: Leit-, Mittler- und Handlungsziele)

Leitziel 1 (Jugendbeteiligung)

Die Jugendlichen in Mannheim kennen und nutzen bestehende demokratische Beteiligungsstrukturen und erproben neue Formen der Mitbestimmung. Hierbei werden ihre demokratischen Handlungskompetenzen (weiter)entwickelt und gestärkt.

Mittlerziele:

- 1.1. Die Information über bestehende demokratische Beteiligungsmöglichkeiten sind bekannt.
- 1.2. In allen Stadtteilen gibt es demokratische Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche
- 1.3. Die Unterschiedlichkeit der jugendlichen Zielgruppen wird bei Aktivitäten und Angeboten berücksichtigt.
- 1.4. MultiplikatorInnen werden als KooperationspartnerInnen gewonnen und dadurch eine nachhaltige Wirkung gesichert

Handlungsziele

- Durch Öffentlichkeitsarbeit und Produkterstellung mit unterschiedlichen Medien dargestellt werden mind. 500 Kinder und Jugendliche zur Teilnahme an den Beteiligungsangeboten gewonnen (Mittlerziel 1.1.)
- Durchführung von mind. 8 stadtteil- bzw. themenorientierten Beteiligungsveranstaltungen (Mittlerziel 1.2.); die Hälfte davon bis Mai 2011.
- Gezielte Ansprache von mind. 20 lokalen Akteuren und MultiplikatorInnen und deren Einbeziehung in die Projektplanungen (Mittlerziel 1.3.)

Seite 1/4

Leitziel 2 (Öffnung für Diversität)

Institutionen, Organisationen und Vereine in Mannheim sind offen und übernehmen Verantwortung für Diversität, d.h. sie berücksichtigen die Unterschiedlichkeit der MitarbeiterInnen, Mitglieder und Zielgruppen im Hinblick auf Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, Behinderung, Hautfarbe und sexuelle Identität und gewährleisten Chancengerechtigkeit.

Mittlerziele:

- 2.1. Kooperationen und der Austausch mit sowie die Einbeziehung von Akteuren und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die für einen Diversitätsaspekt stehen, wird intensiviert.
- 2.2. Institutionen, Organisationen und Vereine werden bei ihrem Öffnungsprozess für Diversität begleitet und unterstützt.
- 2.3. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu "Diversität & Toleranz" wird intensiviert

Handlungsziele:

Es wird davon ausgegangen, dass die wirksamste Form, Institutionen für Diversität zu sensibilisieren, eine aktive Auseinandersetzung durch Zusammenarbeit mit hierin relevanten Gruppen ist; z.B. die Kooperation einer Kindertageseinrichtung oder Grundschule mit einem Migrantenverein, um eine bessere Elternansprache und -beteiligung zu erreichen; oder die Kooperation zwischen einem Verein oder einer Einrichtung mit einer Schwullesbischen-Initiative, um Vorurteile gegenüber Homosexualität abzubauen; oder die gemeinsame Kampagne einer Moschee und einer Fraueninitiative zum Gender Mainstreaming.

- Es werden mindestens zwei große Informationsveranstaltung mit jeweils mind. 20 teilnehmenden Organisationen zum Thema Diversitätsmanagement durchgeführt (Mittlerziel 2.3.)
- Es werden mindestens drei Kooperationen verabredet und entsprechend drei Tandem-Projekte durchgeführt (Mittlerziel 2.1.).
- Mindestens zwei Institutionen/ Organisationen/ Vereine entwickeln eigene Leitsätze zum Umgang mit Diversität innerhalb der Einrichtung (Mittlerziel 2.3.)
- Mindestens eine Einrichtung führt eine Mitglieder- bzw. MitarbeiterInnenschulung zum thematischen Oberbegriff "Diversität" durch (z.B. interkulturelle Schulung...) (Mittlerziel 2.2.)

Leitziel 3 (Verantwortung für ein tolerantes Miteinander)

Die in Mannheim lebenden Menschen übernehmen Verantwortung für ein respektvolles, tolerantes und von Offenheit getragenes Miteinander.

Mittlerziele:

- 3.1. Mannheim sagt: Nein zu Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit; Initiativen gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit werden gefördert.
- 3.2. Es werden Angebote, die ausgrenzende Haltungen und Verhaltensweisen von Jugendlichen entgegenwirken, (weiter)entwickelt und durchgeführt.
- 3.3. Vertiefende Erkenntnisse über Ursachen und (Entstehungs-)Zusammenhänge von (kollektiver) Ausgrenzung, Fremd(gruppen)abwertung und Diskriminierungsverhalten werden gewonnen und für anschließende Aktivitäten und Angebote nutzbar gemacht.
- 3.4. Erwachsene werden in ihrer Vorbildfunktion und Erziehungsverantwortung so sensibilisiert und gestärkt, dass sich Kinder und Jugendliche in ihrer Unterschiedlichkeit als gleichwertig und anerkannt erleben.

Handlungsziele:

Im ersten Jahr des LAP soll eine breite Öffentlichkeit für den Aktionsplan hergestellt werden. Hierzu sind insbesondere bestehende Initiativen gegen Fremdenfeindlichkeit, aber auch MultiplikatorInnen, die mit jugendlichen Zielgruppen arbeiten, aufgefordert, Gestaltungsprojekte durchzuführen, die die gesetzten Themen kreativ und informativ bearbeiten. Die Projektprodukte werden im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen präsentiert werden.

- Es wird ein Themenwettbewerb durchgeführt, an dem sich mindestens 50 Jugendliche gestalterisch beteiligen (Mittlerziel 3.1.)
- Es entstehen mindestens zwei Handreichungen zum Thema "Für Toleranz und Demokratie", die weitflächig an Jugendverbände, Schulen und Jugendeinrichtungen verteilt werden (Mittlerziel 3.1.)
- An mindestens vier Schulen finden Workshops zum Thema statt, an denen insgesamt mindestens 100 SchülerInnen teilnehmen (Mittlerziel 3.2.)

Handlungskonzept

Leitziel 1 (Jugendbeteiligung)

Zur Erreichung des formulierten Leitzieles wird mit werbewirksamen Methoden (Postkartenaktion, Plakate, Internetauftritt, Rundschreiben an Schulen, Infoveranstaltungen, Informationsbroschüre) das von Jugendlichen entwickelte Beteiligungsmodell einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Der Mannheimer Gemeinderat hat im November 2010 die Verwaltung aufgefordert, die ersten Schritte zur Implementierung des Modells einzuleiten. Die ÖA-Aktionen wurden unter Beteiligung von Jugendlichen im Februar 2011 final abgestimmt. Ab dem Frühsommer sind erste Beteiligungsveranstaltungen für (Kinder und) Jugendliche auf Stadtteilebene geplant, bei denen spezifische Problemlagen der Zielgruppe angesprochen werden. Die Veranstaltungen finden in enger Kooperation mit den örtlichen Akteuren (Bürger-, Migranten-, Sport-, Kulturvereine, Jugendverbände, Quartiersmanagement, Stadtverwaltung, Schulen, Bezirksbeirat) statt, um möglichst viele Kinder und Jugendliche erreichen zu können. Eine konzeptionelle Einbindung in den Mannheimer Aktionsplan erfolgte bereits durch Beteiligungsaktionen zur Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg (Podiumsdiskussionen, Zukunftskonferenz, Jugendwahl).

Weitere Aktivitäten und Beteiligungsprojekte können über den MAP gefördert werden.

Leitziel 2 (Öffnung für Diversität)

Hier sind drei Handlungsschritte vorgesehen: In einer ersten Phase werden Informationen zum Thema "Diversitäts-Management" an Institutionen, Organisationen und Vereine vermittelt. Neben der direkten Ansprache von potenziell interessierten Institutionen (z.B. die Stadtverwaltung über das Ämternetzwerk) sind 1-2 Großveranstaltungen vorgesehen, zu denen die Breite der gesellschaftlichen Institutionen und Vereine eingeladen wird. Diese Veranstaltung kann den zweiten Handlungsschritt unterstützen, in dem sich Kooperationspartnerschaften (sog. Tandems) bilden, bestehend aus einem Projektträger und einem Partner, der in seiner Einrichtung Diversität thematisieren möchte (MitarbeiterInnenschulung; Entwicklung von Leitsätzen; Verbesserung der Zielgruppenansprache...). In einem dritten Schritt steht die Aufbereitung der Projekterfahrungen und -ergebnisse zu einem möglichen Produkt, das von weiteren Einrichtungen – deren eigenem Bedarf angepasst - genutzt werden kann und das im Zuge der LAP-bezogenen Öffentlichkeitsarbeit verbreitet wird.

Leitziel 3 (Verantwortung für ein tolerantes Miteinander)

Projekte unter Leitziel 3 zielen inhaltlich auf Prävention (und Bekämpfung) von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie die Promotion von Toleranz und Vielfalt. Im ersten Jahr der Implementierung soll hierbei der Schwerpunkt auf Jugendprojekten liegen, die für eine breite Öffentlichkeitsarbeit einsetzbare Produkte herstellen (Kampagnen; Informationsbroschüren; Medienprodukte wie Kurzfilme oder Radiofeature, thematischer Plakatwettbewerb etc.). Hierdurch findet eine breite Beteiligung von Jugendlichen statt, die sich kreativ und differenziert mit den gesetzten Themen auseinandersetzen und zielgerichtet ein "sichtbares" Ergebnis fertigen. Diese Materialien dienen der Bewerbung und Verbreitung des LAP insgesamt und fördern dessen öffentliche Wahrnehmung. Die beteiligten Jugendlichen werden durch die Publikation ihrer Arbeit motiviert und so für ein weiteres Engagement gewonnen. Es sollen öffentlichkeitswirksame Rahmen gefunden werden, in denen die Projektergebnisse einem breiten Publikum vorgestellt werden.